

BRÜSSEL

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*








BRÜSSEL

CHRISTINE RETTENMEIER



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 240 €	€€€	ab 150 €
€€	ab 90 €	€	bis 90 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 90 €	€€€	ab 60 €
€€	ab 30 €	€	bis 30 €



BRÜSSEL ENTDECKEN

4

Mein Brüssel	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

BRÜSSEL ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Grüner reisen	30
Einkaufen	34
Kultur und Unterhaltung	38
Im Fokus – Eleganz am Bau	42
Feste feiern	46
Mit allen Sinnen	50

BRÜSSEL ERKUNDEN

54

Einheimische empfehlen	56	Ste-Catherine und St-Géry	94
Stadtteile		Im Fokus – Parallelwelt in der Eurobubble	100
Ilôt Sacré und Zentrum	58	Quartier Européen	102
Mont des Arts	70	Nicht zu vergessen!	108
Im Fokus – Helden auf Papier und Wänden	76	Museen und Galerien	112
Marolles und Sablon	80	Spaziergang: Eine Runde Mittelalter	122
Ixelles und St-Gilles	86		

DAS UMLAND ERKUNDEN

130

Ausflug nach Antwerpen – Mode, Rubens und Container	132
Abstecher nach Brügge – Zeitreise ins Mittelalter	134

BRÜSSEL ERFASSEN

136

Auf einen Blick	138	Orts- und Sachregister	156
Geschichte	140	Impressum	159
Kulinarisches Lexikon	146	Brüssel gestern & heute	160
Service	148		

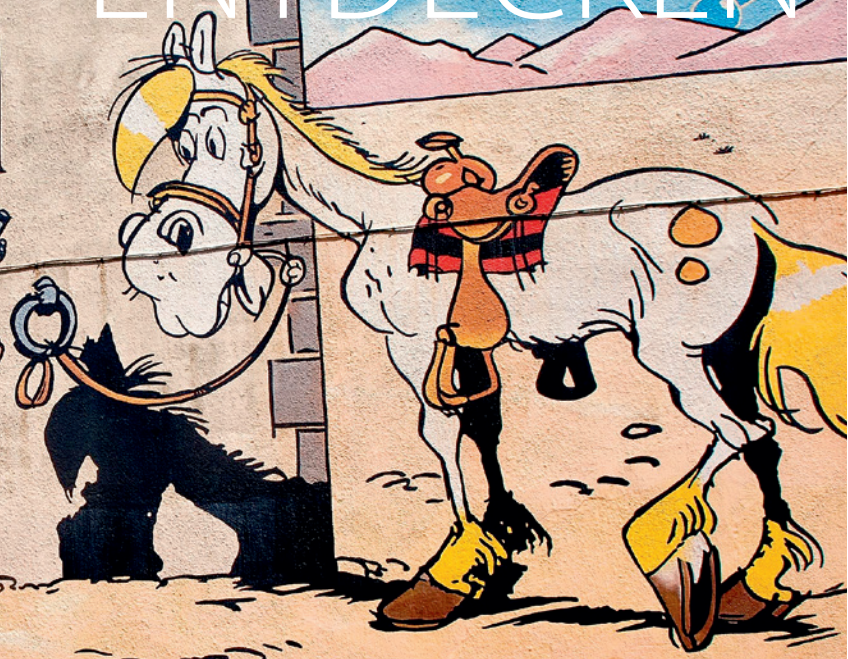
KARTEN UND PLÄNE

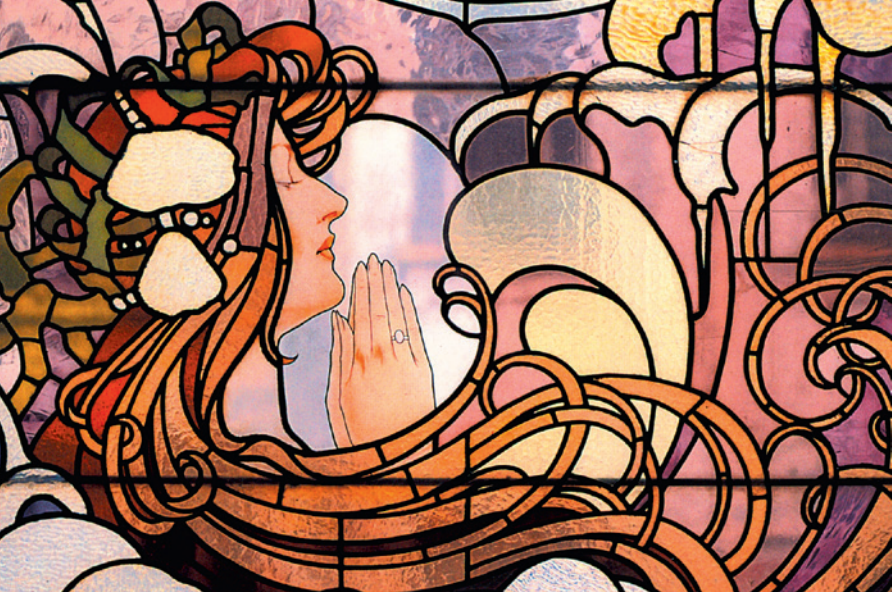
Brüssel	Klappe vorne	Ste-Catherine und St-Géry	97
Verkehrslinienplan	Klappe hinten	Quartier Européen	104–105
Ilôt Sacré und Zentrum	61	Spaziergang	125
Mont des Arts/Kunstberg	73	Antwerpen	133
Marolles und Sablon	83	Brügge	135
Ixelles und St-Gilles	88–89		



Einmal mehr ist Lucky Luke auf der Jagd nach den Daltons schneller als sein Schatten.

BRÜSSEL ENTDECKEN





MEIN BRÜSSEL

Königliches Metropölchen – In den Himmel strebende Hauptstadt Europas – Kultureller Schmelztiegel – Internationales Reiseziel. Diese Stadt auf sieben sanften Hügeln ist zugleich übersichtlich und konfus, dynamisch, kreativ und immer für eine Überraschung gut.

Liebes, nimmt das denn gar kein Ende! Wäre sie ein Teenager, dann müsste man sie auf den ersten Blick endlos wegen ihrer aknegeichen Oberfläche bedauern. Umleitungen, Bauzäune, Kräne und Betonsilos, so weit das Auge reicht. Aber langsam ändert sich die Optik. Wie die pubertären Pusteln fallen in Brüssel die Baugerüste von den Fassaden, das Gesicht der Stadt wird jeden Tag ein wenig hübscher und sympathischer. Nicht nur im Zentrum um den großen Marktplatz, sondern auch in den Quartieren außerhalb des Altstadttrings strahlen die renovierten Fassaden in den schmalen Wohnstraßen, locken klitzekleine Schaufenster mit kompromisslos individuellen Dekorationen, riecht es nach Aufbruch, frischem Ökolack und poppigen Cupcakes.

◀ Schöne Frauen mit wallendem Haar sind charakteristisch für den Jugendstil (▶ S. 42).

19 GEMEINDEN, EIN GROSSER PLAN

Mich beeindruckt diese idealistischen Kleinunternehmer, ihr leicht konfuser, aber liebenswerter Enthusiasmus, der woanders längst von Franchise-Ketten und globalisiertem Ramsch erdrückt worden wäre. Ich liebe die weiten, hellen Plätze, auf denen neuerdings statt Autos Menschen mit Biergläsern und Pommestüten herumstehen dürfen. In Bistros und Brasserien, Cafés und Kneipen, auf Märkten, an Bushaltestellen und Infoständen gibt es Platz zum Staunen oder Durchatmen, ist Zeit für ein kleines Gespräch und ein Lächeln. Ich verdrehe den Kopf, um die polierten Friese, die verspielten Erker und die opulenten Balkone der Jugendstilhäuser zu fotografieren. Und ich bewundere den neuen Mut der Stadtplaner zur gepflegten Baulücke, zum kleinen Grün in teurer Lage. Endlich folgen die bisher chronisch uneinigen Entscheider in Brüssels 19 Gemeinden dem großen gemeinsamen Plan, ihr vielfältiges Territorium flott zu modernisieren – aber mit Respekt vor der Stadtgeschichte und ihren knapp eine Million Bewohnern aus 149 Ländern. Brüssel im 21. Jahrhundert durchlebt eine Metamorphose. Das Stadtkonglomerat braucht – und erhält – einen Verkehrsentwicklungsplan; in Industriebrachen entsteht moderner Wohnraum, gleichzeitig aber wird das historische Erbe aus 1000 Jahren bewahrt: Mittelalter im touristischen Zentrum, Belle Époque in den Quartieren von Ixelles und Etterbeek, wiederbelebte Fabrikpaläste am Canal de Charleroi und den Marolles, pompöse Postmoderne im Europaviertel, Multikulti in der Südstadt und dazwischen grüne Idylle für die gestresste Großstadtseele.

NEULAND FÜR NEUGIERIGE

Fast heimlich und durch die Hintertüren verbreiten sich Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit in den Köpfen. Die urbane Elite kauft im Bio-Markt und beim kreativen Holzkünstler um die Ecke, fährt wetterfest Fahrrad und legt im grauen Hinterhof Stadtgärten an. In deren Gefolge entdecken immer mehr Neu-Brüsseler den Charme lange vergessener Quartiere aus der Gründerzeit, bringen gemeinsam mit den Nachbarn junges Leben in die Straßenzüge aus dem frühen 20. Jahrhundert. Mit dem frischen Grün auf alten Plätzen sprießen vor allem außerhalb des Boulevardrings originelle Lokale, bunte Märkte, unkomplizierte Treffpunkte – Neuland für Neugierige.

Zwar kokettiert Brüssel gerne selbstironisch mit seinem Image als Fritten- und Pralinenmetropole mit historischen Fassaden, zwar machen Millionen von Menschen völlig überflüssige Fotos von Petit Julien, dem berühmtesten Stehpinkler der Weltgeschichte, gleichzeitig aber entdecken immer mehr Besucher den neuen Zauber der Nebenstraßen. Kommen Sie mit, lesen Sie den Stadtplan wie einen Abenteuerroman, lassen Sie sich treiben vom Herzschlag der Quartiere, der gerne auch zu einer Frittenbude führen darf. Oder folgen Sie dem Ruf einer kreativen Lampendesignerin, die ihr Geld derzeit spontan mit gehäkelten Hüllen für Smartphones verdient ...

VERSCHNÖRKELTE PRACHT IN GRÜNER FOLIE

Überraschungen sind hier alltäglich, spätestens an jeder zweiten Straßenecke. Wenn wieder einmal ein Bauzaun zwischen Glaspalästen den Weg versperrt, wenn eine ambitioniert versteckte Hinterhofgalerie gerade jetzt geschlossen hat oder ein heißer Besichtigungstipp schon wieder verglüht ist, dann beweist das vor allem eines: Brüssel, offiziell die Hauptstadt Belgiens, Regierungssitz, Wohnsitz der Königsfamilie, Verwaltungszentrum der Europäischen Union sowie der NATO, ja, dieses Brüssel ist voller Leben – unberechenbar, verwirrend, chaotisch und ein permanentes Provisorium mit Perspektive. Zentren anderer historischer Städte mögen vor allem museal erscheinen, und die Grand' Place mit ihrer verschnörkelten Pracht erfüllt auch diese Erwartung, wenn, ja, wenn nicht jedes Mal ein anderes der 33 Zunft- oder Gildehäuser von grünen Schutzfolien verhangen wäre. Gebäudeakne statt Postkartenidylle. Typisch bruxellois.

Deshalb bin ich immer wieder gerne hier zu Gast, wo die Alteingesessenen beharrlich in den beiden knarzig-nuscheligen Amtssprachen Wallo-nisch und Flämisch aneinander vorbeidiskutieren können, während die bunte Mehrheit Französisch und Englisch bloggt, twittert und parliert. Wo in den aufgehübschten historischen Gassen ein komplizierter Weltenmix seinen Geschäften nachgeht, bauen die Eurokraten entlang der Rue de la Loi an ihrer durchorganisierten Parallelwelt. Es überrascht nicht, dass gerade in Brüssel die grundsätzlich sehr unterschiedlichen Interessen von 28 europäischen Ländern mit rund 500 Millionen Einwohnern durch schwer verständliche Verordnungen harmonisiert und verwaltet werden sollen. Man versucht sich an Provisorien, die irgendwie nicht richtig funktionieren und die daher niemand so richtig ernst nimmt, doch damit hat man eine Menge Erfahrung!

Wer Brüssel zum ersten Mal besucht, hat vor allem die großartigen, skurilen, köstlichen und originellen Sehenswürdigkeiten im Blick, die sich

auf engstem Raum drängen: Von den weltberühmten Gemälden in den Museen des Kunstbergs bis zum Schlemmerviertel nördlich der Grand'Place, wo sich der Besucher zwischen Hügellandschaften aus Meeresfrüchten verlieren kann, sind es nur wenige Hundert Meter. Übermütige Modedesigner, ambitionierte Chocolatiers und die gewieften Händler auf dem Flohmarkt in den Marolles machen einen Einkaufsbummel zum Erlebnis, auch wenn sich die Schnäppchen zu Hause als hübsche Staubfänger oder gefährliche Kaloriensünden entpuppen. Kommerz macht hier einfach Spaß. Und Kunst wird nicht nur ins Museum gesperrt, man findet sie in den Metrostationen und an den Wänden von Stadthäusern. Comic-Figuren wie Tim & Struppi führen ihre Fans auch in die morbid-charmanten Nebenstraßen, Street-Art-Guerillas hinterlassen ihre irritierenden Bilder an den unzugänglichsten Fassaden, während sich der kreative Nachwuchs mit Events und originellen Veranstaltungen zu etablieren versucht.

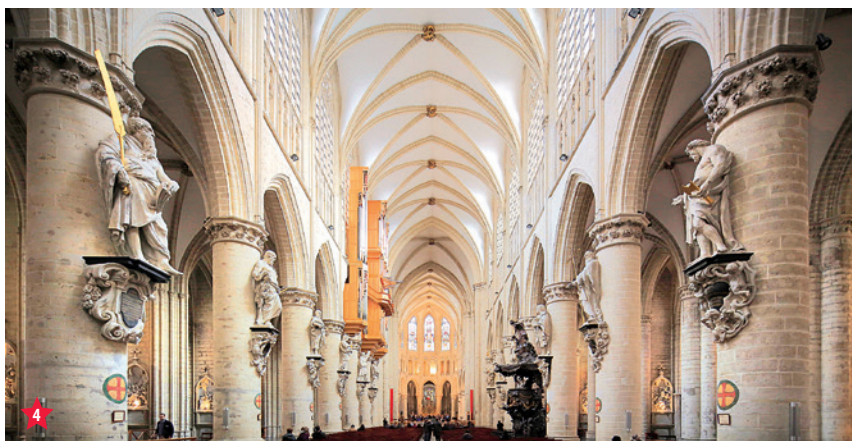
STIPPVISITE ODER KONZERTMARATHON

Ein Wochenende reicht knapp, um die wichtigsten Museen, das turbulente historische Zentrum und das Atomium zu besuchen. Wer tiefer in das Brüsseler Lebensgefühl eindringen und seine unglaubliche Fülle an Veranstaltungen nutzen möchte, kommt schnell wieder. Vor allem die vielen internationalen Konzertreihen wie das Klarafestival, die Designwochen oder der Ommegang sowie großartige Ausstellungen in den Museen des Mont des Arts bieten Kultur konzentriert und auf höchstem Niveau. Egal ob Stippvisite oder Konzertmarathon, nehmen Sie sich Zeit für eine kurze Verschnaufpause im Egmontpark, an den Étangs d'Ixelles oder im Jardin Botanique, wo die Stadt plötzlich im dichten Zaubergrün verschwindet und Sie in Sekunden 250 Jahre hinter sich lassen. Das dichte Gedränge um Manneken Pis, Brüssels größte touristische Enttäuschung, kann gut und gern noch etwas auf Sie warten ...

DIE AUTORIN

Christine Rettenmeier, Jahrgang 1962, ist überzeugte Halbnomadin mit niederbayerischen Wurzeln und unberechenbarer beruflicher Basis als Journalistin, Reisebuchautorin, Studienreiseleiterin

bzw. Wanderführerin. Das Metropölchen Brüssel, wo sie regelmäßig Freunde besucht und neue Quartiere erkundet, liebt sie wegen des Eigensinns der Bewohner und des unkomplizierten Miteinanders.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob die Grand' Place, das Atomium oder der Bois de la Cambre – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Brüssels.

1 Parvis St-Gilles

Der große Platz vor der Kirche ist In-Treff für Großstadtnomaden und Feierabendgenießer. Hier gibt es günstige Drinks, feine arabische Küche und interessante Gespräche (► S. 18, 90).

2 Kunst in der Metro

Seit 1965 wurden fast alle U-Bahnhöfe von belgischen Künstlern originell gestaltet (► S. 51).

3 Grand' Place

Auf dem prachtvollen Marktplatz, eingerahmt von filigranen Zunfthäusern mit barockem Zierrat, ist immer Hauptsaison (► S. 60).

4 St-Michel et Ste-Gudule

Das mächtige Gotteshaus mit seinen prächtigen Fenstern ist einer der imposantesten Bauten Europas (► S. 64).

5 Mont des Arts

Nur wenige Meter trennen weltberühmte Museen, Ausstellungen und Gebäudekomplexe voneinander. Der schmucke »Kunstberg« ist das kulturelle Highlight der Stadt (► S. 70).

6 Marolles

Im ehemaligen Arbeiter- und heutigen »In«-Viertel lockt nicht nur der altehrwürdige Flohmarkt. Auch die Straßen im industriellen Jugendstil und die ori-

ginellen Ladengeschäfte lohnen einen ausführlichen Besuch (► S. 80).

7 Bois de la Cambre

Dieser 124 ha große Park mit kleinem See und Restaurants ist die grüne Lunge der Stadt und das beliebteste Naherholungsziel der Brüsseler (► S. 87).

8 Parlement Européen

Wie ein gewaltiges, glitzerndes Doppel-Ufo aus einer anderen Welt präsentiert sich der Sitz des Europäischen Parlaments (► S. 106).

9 Atomium

Futuristisch und strahlend dient das gigantische Eisenmolekül seit der Weltausstellung 1958 als Wahrzeichen der Stadt (► S. 109).

10 Belgisches Comic-Zentrum

Bildergeschichten, die nicht nur Belgien veränderten – in einem herrlichen Jugendstilgebäude residieren Tim & Struppi, die Schlümpfe, Lucky Luke und weitere Helden auf Papier (► S. 113).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

Tropismes Libraire F3

Die Schatztruhe für frankophile Bücherfreunde liegt zentral in der Galerie des Princes: Zwar sieht die Buchhandlung von außen unscheinbar aus, doch in den vollgestopften Regalfächern warten gedruckte Schätze auf ihre Entdecker: Prachtvolle Bildbände über alle Facetten des Brüsseler Jugendstils, rare Übersetzungen französischer Literaturklassiker, belgische Gegenwartsliteratur und eine große Comic-Auswahl jenseits des Mainstreams. Natürlich haben die Buchhändler spezielle Tipps

für neugierige Leser und lassen jene in Ruhe, die beim Stöbern die Zeit vergessen haben.

Ilôt Sacré | 11, Galerie des Princes | Metro: Gare Centrale | www.tropismes.be | Mo–Sa 10–18 Uhr

Vintage-Markt St-Géry E3

Jeden zweiten Sonntag im Monat stapeln sich in der prächtigen gusseisernen Markthalle von St-Géry gebrauchte Kleidungsstücke, Schuhe, Gürtel, Hüte und andere Accessoires. Seitdem Secondhandware als »Vintage« angeboten

wird, ist es absolut trendy, in T-Shirt-Haufen zu wühlen und ein Schätzchen mit Gebrauchsspuren zu erbeuten. Also, ran an Grabbeltische und Kleiderständer! Übrigens: Wer nicht auf den monatlichen Vintage-Markt warten will, kann täglich in der Rue Haute in den Marolles auf textile Schnäppchenjagd gehen.

St-Géry | Metro: Bourse | 1. Sa im Monat, 10–18 Uhr

3 Les Tartes de Françoise

☞ südl. H 6

Wenn ein Zuckerbäcker ein Geheimtipp sein kann, versteckt er seinen Laden in einem Hinterzimmer am Rande des Quartiers Ixelles. Eine gute Spürnase und eine Portion Orientierungssinn braucht man schon, bis man auf den letzten Metern dem unwiderstehlichen Duft von frischen Apfeltartes, Macarons und Käsequiches durch einen kleinen Durchgang in das süße Schlaraffenland nachgehen darf. Es folgt die Qual der Wahl! Doch die Mühe lohnt sich und am Ende können Sie selig triumphierend an den feinsaftigen Köstlichkeiten knabbern.

Ixelles | 75, Av. de l'Hippodroom | Tram: 94 Buyl | www.tartes.be | €



4 Abenteuer Tram

Pure Nostalgie auf Rädern sind die knapp 40 Linien der Tram, die sämtliche Gemeinden von Brüssel erschließen. Mit einer Tageskarte kann man reizvoll und gleichermaßen günstig auf Abenteuerfahrt gehen. Am besten setzen Sie sich in eine beliebige Bahn, steigen spontan an drei hübschen Haltestellen in eine andere Linie um und suchen dann den direkten Weg mit Bus, Tram oder Metro zurück zum Ausgangspunkt. Aber vergessen Sie nicht, nach jedem Umsteigen Ihre Fahrkarte an einem der roten Lesegeräte mit dem dicken weißen Ring zu entwerten und für die Rückfahrt den Stadtplan einzupacken ...

5 Albertinum (Nationalbibliothek)

☞ F 4

Weitblick mit Gemüsekost genießt man von der Dachterrasse der Bibliothèque Royale de Belgique am Mont des Arts. Die Cafeteria des Hauses bietet für wenige Euro vorzüglichen Kaffee, erstklassige Sandwiches und kleine Gerichte aus der Bio-Küche. Ein Teil der Produkte kommt aus dem Kräutergarten nebenan, das grandiose Panorama über die Stadt gibt es gratis dazu.



Mont des Arts | Pl. de l'Albertine |
 Metro: Gare Centrale | Mo–Fr 9–
 15.30 Uhr | €

6 Jakobsweg F4–E5

Ja, es klingt seltsam, und ja, Santiago de Compostela liegt 2200 km von der belgischen Metropole entfernt, dennoch war Brüssel im Mittelalter eine bedeutende Station auf dem berühmten europäischen Pilgerweg. Heute markieren bronzene Muschelsymbole den Verlauf der Route von der gotischen Kathedrale über die Grand'Place zur Chapelle-Kirche und zur Porte de Hal. Auch wenn es an der ein oder anderen Stelle schwierig ist, kontemplativ seinem Weg durch den Touristenrummel zu folgen, so öffnet dieser Spaziergang neue Blicke auf einige versteckte Kirchen wie etwa die barocke Église Notre-Dame de Bon Secours am Marché-au-Charbon (Kohlenmarkt) oder das noch heute bestehende Hopital St-Pierre in den Marolles, in dessen Mauern seit knapp 600 Jahren Kranke gepflegt werden. Eine Broschüre mit dem Verlauf der Route ist beim bip (Brussels Info Place, ► S. 71) erhältlich.

Zentrum | Metro: Gare Centrale,
 Porte de Hal

7 Bois de la Cambre südl. H 6

In vielen Brüsseler Parks und Grünanlagen, vor allem im Bois de la Cambre, dem riesigen Stadtpark im Südosten, leben zahme Eichhörnchen, aber auch vorwitzige Siebenschläfer, Streifenhörnchen, Sittiche und Papageien. Dazu Stockenten, Haubentaucher, Schwäne und Nilgänse an den Gewässern. Wer mit einer Tüte Sonnenblumen- oder Kürbiskernen und etwas Geduld zum Spaziergang durch die Wald-Wiesen- und Teich-Idylle startet, gewinnt schnell tierische Freunde. Vor allem die Eichhörnchen lassen sich nicht lange bitten. Die farbenprächtigen Mandarinenten, Singschwäne oder die Nilgänse mit den Augenringen werden manchmal sogar aufdringlich ...

Ixelles | Tram: 7 Longchamp, 94 Gare de Boondael

8 Jugendstil-Streifzug E 6

Elegant und fantasievoll prägen die Fassaden im typischen Brüsseler Jugendstil, dem Art nouveau, ganze Straßenzüge in Ixelles. Um die Chaussée de Charleroi, die Rue Defacqz, den Square de Biarritz und die Rue Vanderschrick (► S. 90) drängen sich fließende Formen und reiche Dekorationen ins Bild. Bei der Orientierung hilft ein spezieller Stadtplan, den man beim bip (► S. 71) erhält. Auch im Europaviertel (► S. 102) kann man die kunstvollen Bauten aus dem späten 19. und frühen 20. Jh. bei einem Spaziergang erkunden.

Ixelles/St-Gilles/Etterbeek | Metro:
 Louise, Porte Namur

9 Tangoschritte E 4

Rhythmus im Blut und die Grundschritte im Hinterkopf sollten die Frei-

zeittänzer schon mitbringen, die sich in Belgien aufs Tangoparkett wagen: Jeweils dienstags ab ca. 22 Uhr trifft man sich im Café Floreo, an Donnerstagen und Samstagen in der Tangobar zum temperamentvollen Tanz mit wechselnden Partnern. Im April findet in Brüssel zudem ein internationales Tangofestival statt und im Sommer trifft man sich sonntagabends bei Milonga im Parc de Bruxelles am Schloss. Zaungäste und Anfänger können vor den Tanzabenden unter Anleitung eines Trainers die ersten Schritte üben.

St-Géry | Café Floreo | 19, Rue de Riches Claires | Metro: Bourse Ixelles | Tangobar | 13, Rue de Dublin | Metro: Porte de Namur | www.milonga.be

10 **Geliebte Frittensünde**

Mag man sich zu Hause noch so gesund ernähren, in Brüssel führt kein Weg an den krossen Kartoffelstäbchen vorbei. Aus echten Knollen, innen weich und außen knusprig, weil zweimal in Rinderfett gebraten, muss die

nationale Sättigungsbeilage sein. Sie ist der ideale Snack beim Bummel durch die Quartiere: Frisch, heiß, günstig und lecker! Die besten »Frittures« stehen auf der Place de la Chapelle, der Place Flagey sowie der Place Jourdan. Stellen Sie sich einfach zur Mittagszeit hinten an der langen Warteschlange an ...

Sablon/Ixelles/Etterbeek | Metro: Anneessens, Luxembourg | tgl. ca. 11–18 Uhr | €

11 **Atomium**

 nördl. E1

Natürlich kann man acht Euro Eintritt bezahlen und sich mit einem modernen Glasaufzug in 100 m Höhe katapultieren lassen, um dann aus dem überdimensionalen Eisenmolekül über die Stadt zu sehen. Viel mehr Spaß macht es jedoch, wenn man sich an einem sonnigen Vormittag unter das Atomium stellt, setzt oder legt, um in den hochglänzenden Kugeln seine verzerrten Spiegelbilder zu suchen.

Heyzel | Boulevard du Centenaire | Metro: Heyzel | www.atomium.be | tgl. 9–20 Uhr





NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Brüssel

Brüssel befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Tapezierte Decken sind nur eines der nostalgischen Elemente im Le Berger (▶ S. 18).

MUSEEN UND GALERIEN

Musée Fin-de-Siècle F 4

Als ambitionierter »Nachfolger« des Museums für moderne Kunst zeigt die im Dezember 2013 eröffnete Ausstellung einen Querschnitt durch Malerei, Bildhauerei, Glaskunst und Design des ausgehenden 19. Jh. in ihrem historischen Kontext. Im Mittelpunkt stehen jene Künstlerzirkel, die ab 1868 und bis 1914 die Debatte über die Moderne in Belgien eröffneten, sowie Exponate aus der bedeutenden Jugendstil-Sammlung Gillion Crowet. Werke von Constantin Meunier, James Ensor, Fernand Khnopff, Victor Horta, Henry van de Velde und vielen anderen bezeugen die branchenübergreifende Kreativität der Epoche.

Mont des Arts | 3, Rue de la Régence | Metro: Gare Centrale | www.fine-arts-museum.be | Di–So 10–17 Uhr

Museum Wiels südl. D 6

Junge unkonventionelle Maler, Bildhauer und Videokünstler geben sich als »artists in residence« viel Mühe, die Grenzen des Kunstbegriffs zu sprengen und sich auf keinen Fall in Schubladen quetschen zu lassen. Gelegentlich wirken diese Versuche arg verkrampft ... Doch wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kreativer aus aller Welt halten das künstlerische Niveau in den Räumen der ehemaligen Brauerei Wilemans Ceuppens aufrecht. Gemeinsam mit der günstigen, schlicht-angenehmen Brasserie, die Bio-Salate, Quiches u. a. anbietet, sorgt die Kunst zwischen den alten Kupferkesseln für



einen geistig und körperlich sättigenden Besuch.

St-Gilles/Forest | 354, Av. Van Volxem | Tram: 82, 97 Wiels | Tel. 3 40 00 53 | www.wiels.org | Mi–So 11–18 Uhr | Eintritt 8 €

Galerie Paris-Beijing E 6

Als Ableger aus Paris hält und fördert die Galerie in den hohen Räumen des ehemaligen Jugendstilhotels Winssinger den inspirierenden Kontakt zur aufstrebenden asiatischen Kunstszene. Schwerpunkte sind aktuelle Fotokunst, vor allem aus China, sowie exzellente Publikationen.

St-Gilles | 66, Rue de l'Hôtel des Monnaies | Metro: Porte de Hal | Tel. 8 51 04 13 | www.galerieparisbeijing.com | Di–Sa 11–19 Uhr

Xavier Hufkens südl. G 6

Vor allem junge, vielversprechende Künstler aus dem englischsprachigen Raum finden in der ambitioniert gestalteten Galerie am Rande der Stadt einen kompetenten und bestens vernetzten Brückenkopf in die frankofone Szene. Ixelles | 6–8, Rue St-Gelorges | Tram: 94 Abbaye | Tel. 6 39 67 30 | www.xavierhufkens.com | Di–Sa 11–18 Uhr

ÜBERNACHTEN

Le Berger



F5

Plüsch und Retrolook – Wer opulentes Ambiente und nostalgischen Flair liebt, fühlt sich in diesem kleinen, renovierten Hotel mit seinem eigenwilligen Jugendstildesign aus den 1930er-Jahren wohl. Wer auf den Retrolook allergisch reagiert und klare Linien bevorzugt, macht bitte einen weiten Bogen ...

Ixelles | 24, Rue du Berger | Metro:

Louise | www.lebergerhotel.be |

Tel. 5 10 83 40 | 66 Zimmer | €€

Meininger Hotel



D3

Funktional und urban – Die coolste Adresse für »Urban Artists« und trendige Stadtnomaden jeden Alters ist ein Backsteinbau am Canal de Charleroi. In den Mauern einer früheren Brauerei wurden funktionale, konsequent barrierefreie Doppel- und Familienzimmer sowie Schlafsäle für meist junge Gruppenreisende mit insgesamt 719 Betten eingerichtet. Eine Gästeküche samt Kühlschrank kann man kostenlos nutzen, im schlichten Bistro gibt es eine Auswahl an Frühstück und kleinen Speisen. Die Zimmerpreise richten sich nach der Auslastung.

Molenbeek | 33, Quai du Hainant |

www.meininger-hotels.com |

Tel. 5 88 14 74 | 150 Zimmer | €€

ESSEN UND TRINKEN

Bla@Bla-Gallery



E5

Mediterrane Dinner mit Programm – Versteckt in einer Nebengasse über- rascht die »Galerie« mit feiner französisch-mediterraner Küche, opulentem Sonntagsbrunch, schicker Terrasse im Innenhof und ambitioniertem künstlerischen Rahmenprogramm wie wech-

selnden Ausstellungen, Jazznights und Dinnerkonzerten.

Marolles | 55, Rue des Capucins | Me-

tro: Porte de Hal | Tel. 5 63 59 18 | Mo–

Sa 19–22.30, So 11.30–14 Uhr Brunch | €€€

Le Frambosier Doré



F6

Alter Eispalast – Täglich frisch, ohne künstliche Aromen, dafür kräftig und originell im Geschmack sind die rund 40 Sorten, die man in diesem altehrwürdigen Tempel des Eisgenusses bestellen kann. Neben den Klassikern gibt es Lavendeleis oder gar die ungewöhnliche Kombination aus Karamell und salziger Butter. Das Sortiment ändert sich saisonal. Außerordentlich köstlich sind die raffinierten Eisbecher, die im Jugendstilsalon im ersten Stock oder im Gartenzimmer serviert werden.

Ixelles | 35, Rue du Bailli | Tram:

Defacqz | €

Parvis St-Gilles



F6

Mittendrin – Seit einigen Sommern ist der große Platz vor der Kirche St-Gilles das offene Wohnzimmer der jungen, kontaktfreudigen Brüsseler. Dicht an dicht stehen Stühle und Tische vor den Kneipen, deren Namen L'Union oder Maison du Peuple daran erinnern, dass die sozialistische Arbeiterbewegung des späten 19. Jh. diesen Stadtteil der kleinen Leute prägte. Noch heute holt man sich sein Bier leger an der Theke, bleibt spontan bei einem improvisierten Gitarrenkonzert hängen und ist vor allem eines: ein Mensch mit Zeit an einem schönen Abend. Übrigens: Wer durchs Quartier streift, sollte die Rue Vanderschrick mit ihren grandiosen Jugendstilfassaden nicht vergessen.

St-Gilles | Metro: Parvis St-Gilles | €

EINKAUFEN

Bio-Markt



E5

In einer ehemaligen Weinhandlung im schmucken Backstein-Jugendstil haben nicht nur originelle Start-up-Unternehmen, sondern auch ein kleines Restaurant und ein Supermarkt mit großem Bio-Sortiment ihren attraktiven Platz gefunden. Von Mittwoch bis Sonntag trifft sich dort die qualitäts- und ernährungsbewusste Szene der Südstadt.

Marolles | Atelier des Tanneurs | 58–62, Rue des Tanneurs | Metro: Lemmonier | Tel. 5 48 70 36 | Mi–Fr 11.30–18 Uhr, Sa und So 10–16 Uhr

Chocolatier Laurent Gerbaud



F4

Ebenso gerne wie mit außergewöhnlichen Zutaten spielt der Schokoladen-Shootingstar mit seinem Image als leicht verwuschelter und immer fröhlicher großer Goldjunge. Exotische Gewürze, hauchdünne Fruchtverzierungen und die perfekte Inszenierung von

Schokolade als Luxusgut prägen seinen verführerischen Stil. Dass auch der begleitende Espresso zum süßen Œuvre höchsten Ansprüchen genügt, versteht sich von selbst.

Mont des Arts | 2D, Rue Ravenstein | Metro: Gare Centrale | Tel. 5 11 16 02 | www.chocolatsgerbaud.be | €€

KULTUR UND UNTERHALTUNG


Passa Porta



E3

Als internationales Literaturzentrum mit hochkarätigen Lesungen und einer gewaltigen Auswahl an englischen und französischen Werken ist der versteckte Superbuchladen gleichzeitig lokales kulturelles Schwergewicht und globaler Geheimtipp für Autoren, Bücherwürmer und Intellektuelle.

Ste-Catherine | 46, Rue Antoine Dansaert | Metro: Bourse | Tel. 2 26 04 54 | www.passaporta.be

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

In der Schokoladenhochburg Brüssel sind Chocolatiers echte Berühmtheiten. Der Shootingstar unter ihnen, Laurent Gerbaud (► S. 19), erhebt seine Pralinen zu wahren Luxusgütern.

